



Presseinformation

Umfassende Gefährdungsabschätzung zu Hangrutschungen am Hohen Meißner beauftragt

Wiesbaden, 25.10.2013: Das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) hat heute das Institut und die Versuchsanstalt für Geotechnik der Technischen Universität Darmstadt beauftragt, eine umfassende Gefährdungsabschätzung zu Hangrutschungen am Hohen Meißner durchzuführen. Außerdem wird das bereits laufende Monitoring der Hangbewegungen weiträumiger fortgeführt. Da es in der Vergangenheit am Osthang des Hohen Meißner mehrfach zu Bergstürzen mit teilweise größeren Schäden gekommen ist, müssen die dort vorhandenen Georisiken genauer erfasst und bewertet werden. Das HLUG erwartet, dass bereits Mitte nächsten Jahres so viele Daten vorliegen, dass Art und Ausmaß der Hangbewegungen am Hohen Meißner zuverlässig beurteilt und notwendige Sicherungsmaßnahmen konkretisiert werden können.

Für die aufgetretenen Rutschungen am Hohen Meißner ist der geologische Aufbau verantwortlich: stark durchlässiges zerklüftetes Basaltgestein liegt auf wasserstauenden Tonschichten. Einen solchen Bereich fand man oberhalb der Ortschaften Vockerode und Germerode am Osthang des Hohen Meißner. Dort, am ehemaligen Gasthaus „Schwalbenthal“ und am „Keudellbrunnen“, werden seit Jahren monatliche Messungen vorgenommen, welche Verschiebungen von im Gelände eingemessenen Punkten im Zentimeterbereich belegen – schadlos für das unbebaute Gelände, aber kritisch für die Gebäude und die Landstraße. Felduntersuchungen haben gezeigt, dass der Osthang unter dem sogenannten Kalbe-See ein fossiler, das heißt sehr alter Rutschhang ist, der zurzeit keine stärkeren Bewegungen erkennen lässt. Um diesen Geländebefund zu erhärten, müssen allerdings erst noch über einen längeren Zeitraum mehrmals jährlich Messungen durchgeführt werden.